

Niederschrift über die 1. Sitzung des Kulturausschusses am 22.10.2014

Tagungsort: Kulturamt, Raum SO2 (2. Obergeschoss), Eingang
Kavalleriestraße 17, 33602 Bielefeld

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:30 Uhr

Anwesend:

CDU

Frau Dehmel (für Herrn Zabel)
Herr Hoffmann
Herr Kleinkes
Frau Niederfranke
Herr Prof. Dr. von der Heyden Vorsitzender

SPD

Herr Bauer bis 17.45 Uhr (bei TOP 7)
Frau Gorsler bis 18.10 Uhr (bei TOP 8)
Herr Hamann Stellv. Vorsitzender bis 18.17 Uhr (bei TOP 8)
Frau Pillado
Herr Rodermund für Frau Biermann

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Ackehurst
Frau Keppler
Frau Schmidt

BfB

Frau Becker

FDP

Herr Oehme

Die Linke

Herr Straetmanns

Von der Verwaltung

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus - Dez. 2 Frau Fortmeier - Dez. 2
Frau Kronsbein - Dez. 2 Frau Brand - 410
Frau Lohmann - 410.1 Frau Bielemeier - 460
Herr Backes - 410.1 - Schriftführer

Entschuldigt fehlen

Herr Zabel Frau Biermann

Öffentliche Sitzung:

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Der neue Ausschussvorsitzende, Herr Prof. Dr. von der Heyden, bedankt sich für das ihm ausgesprochene Vertrauen und begrüßt die Mitglieder des Gremiums. Er kündigt an, dass der Ausschuss auch in der neuen Legislaturperiode im Rahmen seiner Sitzungen Bielefelder Kultureinrichtungen besuchen wird. Darüber hinaus solle der Veranstaltungsraum SO2 als Alternative zum bisherigen Sitzungssaal Nahariya-Raum dienen. Herr Prof. Dr. von der Heyden weist darauf hin, dass die nächste Sitzung des Kulturausschusses anlässlich der Ausstellung „Die Bielefelder Schule – Fotokunst im Kontext“ in der Alten Stadtbibliothek, Wilhelmstraße 3, stattfindet. Darüber hinaus würdigt er die gemeinschaftlichen Aktivitäten der Museen im Rahmen des Stadtjubiläums und wünscht sich möglichst eine Fortsetzung derartiger Kooperationen.

Herr Prof. Dr. von der Heyden eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit des Kulturausschusses sowie die ordnungsgemäße Einladung, die mit Schreiben vom 14.10.2014 fristgerecht zugegangen ist, fest.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich – vor Eintritt in die Tagesordnung - *

Zu Punkt 1

Bestellung des Schriftführers

B e s c h l u s s :

Herr Backes wird als Schriftführer bestellt.

- einstimmig beschlossen -

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 1 - *

Zu Punkt 2

Verpflichtung der sachkundigen Bürgerinnen und Bürger

Der sachkundige Bürger Herr Joachim Oehme wird von Herrn Prof. Dr. von der Heyden nach folgender Formel verpflichtet:

„Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt erfüllen werde.“

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 2 - *

Zu Punkt 3

Mitteilungen

Zu Punkt 3.1

Kinderkulturfestival Wackelpeter 2014

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus trägt folgende Mitteilung vor:

Kinderkulturfest Wackelpeter

„Der diesjährige Wackelpeter war der beste, den es je gab“, lautete 2013 das spontane Fazit nach dem erfolgreichen Kinderkulturfest. Dieses Superlativ trifft gleichermaßen auf den Wackelpeter 2014 zu: Trotz beständiger Regengüsse war der Ravensberger Park schon vor Programmstart und bis in den Abend bevölkert von Menschenmassen, die sich allenfalls kurzfristig in die Zelte und unter Bäume flüchteten.

Den ganzen Tag über herrschte eine entspannte und zugleich fröhliche und begeisterte Stimmung unter den Besuchern. Bielefelder mit den unterschiedlichsten ethnischen und sozialen Hintergründen und jeden Alters konnten einen erlebnisreichen Tag mit spannenden Kulturexperiences verbringen.

Einige Besonderheiten und Programmpunkte:

Das Künstlercatering wurde wie im Vorjahr vom Projekt „Keimzeit“ des VHS-Bildungswerks übernommen, das behinderten jungen Menschen den Weg in die Berufstätigkeit ermöglicht und auf sehr positive Resonanz stieß.

Nach den guten Reaktionen im Vorjahr bot die Handwerkskammer auch in diesem Jahr Kindern die Möglichkeit, mit authentischen Materialien und unter professioneller Anleitung zu zimmern und echte Mauern zu bauen. Beeindruckend war eine Brückenkonstruktion, die ohne jeden Nagel hielt.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, die 2013 im Rahmen einer bundesweiten Aufklärungskampagne mit dem Programm „Kinder stark machen“ dabei war, beteiligte sich in diesem Jahr erneut und unabhängig von einer bundesweiten Aktion. Wieder konnten Kinder sich mit verbundenen Augen von ihren Eltern durch einen Geschicklichkeitsparcours führen lassen oder Kletterübungen absolvieren, beides Maßnahmen, die das Selbstvertrauen und das Vertrauen in die Eltern stärken sollten, die sich wiederum präventiv zum Thema Suchtproblematik beraten lassen konnten.

Neben der spanischen Compagnie La Tal, die aus einer "Unglaublichen Box" von der Größe eines Kleintransporters drei unterschiedliche Bühnen mit unterschiedlichen Aufführungen zauberte, waren in diesem Jahr die Walk Acts die Highlights: Während ein militärischer Trupp dreister Waldameisen und ein ununterbrochen dumm daherredendes Dromedar die Besucher "belästigten" und zum Lachen brachten, sorgte eine kleine Hühnerschar für musikalische Einlagen und zwei Riesenstrauße weckten mit ihren zotteligen Köpfen Kuschelbedürfnisse bei den Kleinen. Für verblüfftes Staunen sorgte eine Elfenkönigin, die auf einem weißen Riesenhirsch reitend und gefolgt von einem märchenhaften Gefolge schweigend durch den Park zog. Nichts von alledem entging den schwarz gekleideten "Bigbrozeurs", die zur besseren Observierung aller Anwesenden ihre Häse ausfahren konnten.

Und was wäre der Wackelpeter ohne die Kinderrockband Randle? Da diese ihren ersten Auftritt beim Wackelpeter hatte, ließ sie es sich nicht nehmen, ihren 10. Geburtstag auf der großen Wackelpeter-Bühne zu feiern.

Zahlen:Künstler, Gruppen

(Bühnenprogramme, Walk Acts, Kreativ- und Spielmodule)

Insgesamt 40 Aktionen (102 Personen)

- davon aus Bielefeld und der Region: 15
- aus Deutschland: 21
- aus dem Ausland: 2 (Frankreich/Spanien, USA)

Beiträge von Vereinen, Kultureinrichtungen, Sponsoren

Insgesamt 30, mit einer Ausnahme alle aus Bielefeld. Es beteiligen sich:

- 16 Vereine (97 Personen)
- 10 Kultureinrichtungen (32 Personen)
- 7 Sponsoren (91 Personen)

Dienste und Planung

u. a. Sanitäter, Wachdienst, Aufbauhelfer, Techniker, Künstler-Catering, Veranstaltungsplanung

- 12 Dienste mit ca. 52 Personen

Anzahl aller Akteure beim Wackelpeter 2014 ohne die Gastronomie: 385

Nicht mitgezählt sind die zusätzlichen Kulturangebote des historischen Museums, das an dem Tag das Museumsfest feiert und die Beschäftigten der Gastronomiestände.

Rock am Wackelpeter

Das Schülerbandfestival Rock am Wackelpeter, 2013 erstmals durchgeführt, ging in die zweite Runde. Über Plakate an Schulen und Aufrufe im Radio waren Schülerinnen und Schüler aufgefordert, sich mit ihren Bands zu bewerben. Diese sollten unter professionellen Bedingungen auftreten, d. h. auf einer professionell ausgestatteten Bühne mit Licht- und Ton-technik, und darüber hinaus eine Gage erhalten – meist ihre erste.

In diesem Jahr machte sich eine starke Konkurrenz durch verschiedene zeitgleich stattfindende Festivals, so z. B. das Serengeti-Festival, spürbar. Die Besucherzahl lag etwas unter der des Vorjahres. Zum aktuellen Zeitpunkt arbeiten die Veranstalter an der Weiterentwicklung und Optimierung des Konzepts.

Es spielten:

Little BigBand (Funk, Soul, Jazz) POW-Musikschule

Right Way (Akustik Rock) Georg-Müller-Schule

Perfekt Überbacken (Rock, Alternative) BK Senne, Carl-Severing-BK, Gymnasium am Waldhof

Brathering Inc. (Indie Folk Rock) Friedrich-v.-Bodelschwingh-Schulen Bethel

Lost In-Sanity (Melodic Metal / Rock) Widukind Gymnasium Enger / Uni Bielefeld

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 3.1 - *

Zu Punkt 3.2 Tanzfestival Bielefeld 2014

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus trägt folgende Mitteilung vor:

Im Jubiläums-Jahr 2014 bot das Tanzfestival Bielefeld vom 06. – 19. Juli wie gewohnt qualifizierten Tanz- und Choreographie-Unterricht mit sieben neuen Dozentinnen und Dozenten verbunden mit einem abwechslungsreichen Performance-Programm international erfolgreicher Ensembles.

Die Auslastung des Festivals erfüllte auch in diesem Jahr die hohen Erwartungen:

Die 60 Workshops unterschiedlichster Tanzrichtungen zogen 675 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, die zum Teil mehrere Kurse besuchten, so dass insgesamt 1.172 Belegungen zu verzeichnen sind. Die Kurse wurden durchschnittlich mit ca. 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern belegt.

1.581 Zuschauer haben die Performances im Theaterlabor und im DansArt Theater in acht Vorstellungen besucht. Bei einem Fassungsvermögen von 190 Plätzen im DansArt Theater und 273 im Theaterlabor ist dies eine sehr gute Auslastung.

Darüber hinaus haben 1.450 Zuschauer die Workshop-Präsentationen auf dem Rathausplatz und in der Rudolf-Oetker-Halle verfolgt.

Das Workshop-Programm richtet sich an Tanzbegeisterte, ob Anfänger oder Profi, ob alt oder jung, und ermöglicht mit Spaß und Freude die Erweiterung der tänzerischen Fertigkeiten. Das Festival ist in jedem Jahr ein großes Ereignis für die gesamte Region Ostwestfalen-Lippe und darüber hinaus ein Anziehungspunkt für Tanzbegeisterte aus aller Welt. Fünf Tanzstudios werden in der Rudolf-Oetker-Halle eingerichtet und verwandeln die Halle mit ihrer einmaligen Atmosphäre für die ersten zwei Wochen der NRW-Sommerferien in ein lebendiges Tanzzentrum.

Die erfolgreichen Tanzkompanien im Performance-Programm 2014 fielen vor allem durch ihre Internationalität auf. Von Paris nach Budapest und von New York nach Bielefeld zogen sich nur einige der vielen unsichtbaren Linien des Tanzfestivals. Stilistisch hatten es sich mehrere Kompanien zur Aufgabe gemacht, den Tanz mit dem Theater zu verbinden. So schafften sie eine spannende Atmosphäre, in der an erster Stelle die Verbindung von Bewegung und Musik stand.

Ein Wiedersehen mit der ungarisch-französischen Kompanie Pal Frenak, die schon zum Ungarn-Schwerpunkt im Jahr 2010 das Publikum im Theaterlabor begeistert hat, machte die Eröffnungs-Performance zum ersten echten Highlight. Während damals der weibliche Körper im Vordergrund der Choreographie „InTimE“ stand, waren es diesmal vier die Archetypen des Mannes verkörpernde Tänzer, die auf und über der Bühne kletterten, spielten und tanzten. Das Stück hieß „The Hidden Men“.

Das Programm (sowohl die Auswahl der Dozenten als auch der Performances) wurde in bewährter Form konzipiert von den Künstlerischen Leitern des Tanzfestivals Ulla und Tchekpo Dan Agbetou. Für die rei-

bungslöse Organisation steht das Kulturamt mit dem Festivalleiter Ulrich Laustroer und der Leiterin des Festivalbüros Anita Look.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 3.2 - *

Zu Punkt 3.3 Ausstellung: "Die Bielefelder Schule"- "Fotokunst im Kontext"

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus trägt folgende Mitteilung vor:

Aktuell veranstaltet das Kulturamt in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Design der Fachhochschule Bielefeld und dem Forschungsschwerpunkt Fotografie und Medien die Fotokunst Großausstellung mit dem Titel Die Bielefelder Schule- Fotokunst im Kontext. Als außergewöhnlicher Ausstellungsraum dient die Alte Stadtbibliothek.

Das Ausstellungsprojekt wurde als offizielles Jubiläumsprojekt der Stadt im Rahmen des 800 Jährigen Stadtjubiläums Bielefelds von der Jury ausgewählt. Ein großer Dank geht an den Altoberbürgermeister Klaus Schwickert, die LWL Kulturstiftung, die Kunststiftung NRW und an das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, deren zusätzliche finanzielle Unterstützungen das Projekt möglich gemacht haben.

Die Ausstellung wurde am 7. September eröffnet und dauert drei Monate bis zum 7. Dezember. Bis zum 5.10. hatten bereits 770 zahlende Besucher, 64 Gäste und 457 Studierende bei freiem Eintritt die Ausstellung frequentiert. Die Gesamtbesucherzahl beläuft sich also bis dato auf 1.291 Besucher. Dazu kommen noch die Teilnehmer des Medienpädagogischen Begleitprogramms.

Die ausstellenden Fotokünstler sind geprägt durch ihre Arbeit an der FH Bielefeld, sowohl als frühere bzw. heutige Lehrende, wie auch als Absolventen. Die Ausstellung umfasst Werkserien von 24 Künstler/innen mit unterschiedlichsten Themenbereichen. Neben politisch- und sozialdokumentarischen bzw. kritischen Werken, gibt es auch generative und subjektive Arbeiten, die sich vom Mensch und seiner Umwelt, als Hauptobjekt abwendet und die Fotografie vor allem als technische Wissenschaft nutzt, abstrakte bzw. graphische Formen und Lichtbilder zu konstruieren. Kurator ist der Berliner Fotohistoriker Dr. Enno Kaufhold.

Erläuterungen und neue Denkverweise bezüglich der zu sehenden Arbeiten bietet der von Dr. Enno Kaufhold und Prof. Gottfried Jäger herausgegebene Ausstellungskatalog in zwei Bänden.

Begleitend zum Gang durch die Ausstellung werden Ausstellungsführer in Form von Broschüren, Führungen von Studierenden des Fachbereiches und Audioguides angeboten, um den Besucher rundum zu informieren. Bei den Audioguides wird sich dabei aktueller Technik bedient, denn diese können, neben der Nutzung über normale Abspielgeräte, per QR-Code auf das eigene Smartphone geladen werden. Zur Eröffnung selbst standen Studierende des Fachbereichs als Photography Speakers den Besuchern Rede und Antwort.

Während des Ausstellungszeitraums wird ein umfangreiches Medienpädagogisches Programm angeboten (geplant und durchgeführt von der

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V. GMK), das Menschen jeglicher Altersgruppen und sozialer Herkunft die Fotografie als Kunstform näher bringen will. In den Seminaren setzen sich Kunst-Pädagogen mit Fotokunst- Interessierten zusammen und erläutern unterschiedlichste Methoden und Praktiken der Fotografie, diese Theorie wird anschließend mit praktischen Übungen komplettiert. Ende Oktober findet eine Ausstellung statt, in denen die kleinen bzw. großen Fotokünstler ihre Werke Familie und Freunden präsentieren können.

Jeden Donnerstag-Abend werden im Veranstaltungsbereich Begleitveranstaltungen wie Künstlergespräche, Vorträge und Präsentationen angeboten. Hierzu gehört auch das Projekt Raum 21, in dem Fotografie-Studierende der Fachhochschule Bielefeld ihre Werke selbständig präsentieren und so die aktuelle Fotografen-Generation der FH Bielefeld repräsentieren.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 3.3 - *

Zu Punkt 3.4 Bielefelder Kulturgala 2015

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus trägt folgende Mitteilung vor:

Als Instrument der Förderung Bielefelder Kulturakteure und des Kulturmarketings und als Sichtbarmachung der Bielefelder Kultur wurde im Verlauf der Kulturentwicklungsplanung Anfang 2013 eine jährlich stattfindende "Kulturgala" initiiert. Diese fand im November 2013 als Kooperationsprojekt zwischen dem Kulturstadtrat und dem Stadttheater unter Beteiligung von Tom Kummerfeldt (Veranstaltungsagentur Newtowne) als Vertreter des Kulturpacts erstmals im ausverkauften Stadttheater statt.

Zum aktuellen Zeitpunkt planen die o. g. Beteiligten die zweite Kulturgala. Aufgrund der hohen Veranstaltungsdichte im Oktober/November, insbesondere im Jubiläumsjahr, wurde der 24. Januar 2015 für die Aufführung gewählt. Die Gala soll zukünftig am Jahresbeginn bzw. im Frühjahr jährlich stattfinden.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 3.4 - *

Zu Punkt 3.5 Qualitätsmanagement in der Musik- und Kunstschule

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus trägt folgende Mitteilung vor:

Vor genau zwei Jahren startete die Musik- und Kunstschule das Projekt Qualitätsmanagement. Nun ist die Implementierung abgeschlossen. Aus diesem Grund kam am 15.09.2014 der Vorsitzende der deutschen Musikschulen, Prof. Ulrich Rademacher, nach Bielefeld. Er gratulierte der Musik- und Kunstschule zu dieser Leistung und hob die Bedeutung von Qualität in der musischen und künstlerischen Bildung hervor. Im Anschluss überreichte er dem Kulturdezernenten Dr. Udo Witthaus und dem Direktor der Musik- und Kunstschule, Johannes Strzyzewski, das erworbene Qualitätszertifikat.

„Bisher sind es nur wenige Musikschulen in Deutschland, die dieses recht aufwendige Verfahren durchgeführt haben“, so Prof. Rademacher, „deswegen ist es dem Verband und mir ein Anliegen, diese Urkunde persön-

lich zu überbringen.“

Ein 15-köpfiges Team der Musik- und Kunstschule ließ sich auf den 18 Monate langen Prozess ein. In dieser Zeit wurden die Mitarbeiter von der Dr. Soretz Organisationsberatung aus Hannover geschult und in das teils komplizierte Verfahren eingeführt. Dabei wurden unter professioneller Begleitung alle Prozesse, Zahlen und Strukturen der Musik- und Kunstschule durchleuchtet, gemessen, diskutiert, hinterfragt, bewertet und schriftlich notiert.

Das Qualitätsmanagement für Musikschulen basiert auf dem, was die „European Foundation for Quality Management (EFQM; www.efqm.org)“ entwickelt hat. Es handelt sich um ein Modell, mit dem Unternehmen die Qualität ihres Handelns zuverlässig beschreiben, einschätzen und kontinuierlich verbessern können. Dahinter stehen eine sowohl durchdachte Systematik, mit der Erfahrungen hunderter Unternehmen, als auch arbeitswissenschaftliches und betriebswirtschaftliches Know-how.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 3.5 - *

Zu Punkt 3.6

Sachstandsbericht zum Café der Musik- und Kunstschule

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus trägt folgende Mitteilung vor:

Nach den Planungen der Stadt Bielefeld soll im historischen Gebäude der Musik- und Kunstschule ein Café eingerichtet werden. Das Café soll im Zusammenhang mit notwendigen Sanierungsarbeiten im ehemaligen „Bildhauerraum“ des im Jahre 1913 errichteten Gebäudes entstehen, um sowohl wartenden Eltern der am Musik- und Kunstunterricht teilnehmenden Kinder als auch Teilnehmerinnen und Teilnehmern der offenen Ganztagsgrundschule eine attraktive Aufenthaltsmöglichkeit zu bieten. Darüber hinaus erhalten Besucher des anliegenden Krankenhauses Gilead I sowie Spaziergänger und Besucher der Sparrenburg die Möglichkeit, dort einzukehren und den imposanten Blick auf die oberhalb gelegene Sparrenburg mit dem vorgelagerten Scherpentiner zu genießen.

Vorgesehen war, das Café vom Stiftungsbereich proWerk der von Bodelschwingschen Stiftungen betreiben zu lassen. Dazu hat es bereits entsprechende Dispositionen von Stadt und proWerk gegeben. Auf diese Weise sollte ein wichtiges Bildungs- und Inklusionsprojekt in den Räumen der Musik- und Kunstschule entstehen.

Kürzlich hat der Vorstand der v. Bodelschwingschen Stiftungen bekannt gegeben, das Vorhaben „MuKu-Café“ des Stiftungsbereichs proWerk nicht umzusetzen.

Die Entscheidung wurde im Wesentlichen damit begründet, dass bei den zugrunde gelegten Annahmen für das Café bezüglich der Kosten- und Ertragssituation auf Dauer kein positives Betriebsergebnis erwartet werde. Die von Bodelschwingschen Stiftungen beziehen sich dabei auf einen höheren Investitionsbedarf als ursprünglich angenommen, Personalkosten und Unwägbarkeiten bzgl. der Kundengruppen. Weitere Risiken werden in der Parkplatzsituation und möglichen Einschränkungen der Außengastronomie aufgrund ggf. zu erwartender Lärmimmission gesehen. Der Vorstand der von Bodelschwingschen Stiftungen und die Ge-

schäftsführung von proWerk betonen, dass die Entscheidung, die Café-Pläne nicht weiter zu verfolgen, nicht leicht gefallen sei.

Die Verwaltung bemüht sich nunmehr um einen neuen Vertragspartner; erste Gespräche dazu wurden bereits geführt. Bei allen Überlegungen wird zu berücksichtigen sein, dass Mehrkosten für die Stadt ausgeschlossen sind.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 3.6 - *

Zu Punkt 3.7

Eröffnung der neuen Mittelalterabteilung in der Dauerausstellung des Historischen Museums

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus trägt folgende Mitteilung vor:

Am 31. August 2014 wurde im Beisein von über 120 Gästen die neue Mittelalterabteilung des Historischen Museums eröffnet. Nach den Plänen des Gestalters Michael Falkenstein und den inhaltlichen Vorgaben der Museumswissenschaftler, die durch ein Expertengremium unterstützt wurden (s. Informationsvorlage für den Kulturausschuss vom 14.11.2012) wird nun auf ca. 200 m² erstmals ein umfangreiches Bild der Stadtgeschichte von der ersten Besiedlung bis in das Jahr 1500 geboten.

Schwerpunkte der Ausstellung sind die archäologische Grabung an der Welle, die Entwicklung des historischen Stadtbildes, die politische Geschichte, die Kirchen- und die Wirtschaftsgeschichte. Mit der neuen Schau gelang es erstmalig mittels eines gefilmten Interviews auch die wissenschaftliche Bedeutung der Wellegrabung hervorzuheben. An einer der Seitenwände werden ca. 80 unterschiedliche Objekte von Handwerkszeug über Kochgeschirr bis hin zu Spielzeug und Kultgegenständen präsentiert. Auch ältere archäologische Funde aus dem Bestand des Museums werden nunmehr erstmalig gezeigt.

Die beiden auffälligsten Objekte sind das originale Maßwerk aus der Neustädter Marienkirche, dessen Aufstellung durch großzügige Zuwendungen und Hilfen der Sparkasse Bielefeld, der Kreishandwerkerschaft und des Fördervereins ermöglicht wurde, sowie eine Kopie der Grabplatte des Ravensberger Grafen Otto III., die die Bedeutung dieses Adelsgeschlechtes für das alte Bielefeld verdeutlicht. Diese wurde mit einem Scan- und 3D-Druckverfahren von einer Mannheimer Spezialfirma hergestellt, um den Vorschriften des Denkmalschutzes zu genügen.

Die Ausstellung erfüllt wichtige Forderungen der Arbeitsgruppe Historisches Museum des letzten Kulturausschusses. (vgl. Informationsvorlage für den Kulturausschuss vom 30.11.2011, Drucksache 3361/2009-2014)). So gibt es den Bezug zur Gegenwart, die Schulklassen werden im museumspädagogischen Konzept als hervorgehobene Zielgruppe betrachtet, die Entwicklung von Stadtherrschaft wird thematisiert.

Der Besuch der Ausstellung seit der Eröffnung ist sehr zufriedenstellend. Immer mehr Schulklassen melden sich für Sonderführungen an.

Die weiteren Schritte der Um- bzw. Neugestaltung der Dauerausstellung werden in der nächsten Sitzung des Kulturausschusses am 03.12.2014 in einer Informationsvorlage dargestellt.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 3.7 - *

Zu Punkt 3.8 Vorstellung der Druckversion des Kulturentwicklungskonzepts

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus trägt folgende Mitteilung vor:

Ganz aktuell ist die Druckversion des Kulturentwicklungskonzepts für die Stadt Bielefeld erschienen. Das attraktiv gestaltete und mit Szenen aus der Bielefelder Kulturlandschaft bebilderte Exemplar ist am 17.09.2014 in einer öffentlichen Veranstaltung zuerst den zahlreichen Mitakteuren des strategischen Grundlagenpapiers und am 18.09.2014 allen Ratsmitgliedern ausgehändigt worden.

Das Kulturentwicklungskonzept war aufgrund eines Ratsauftrages entstanden. Über einen Zeitraum von 18 Monaten hatte sich daraufhin ein 14-köpfiges Projektteam mit den Potenzialen der Kulturstadt Bielefeld und Maßnahmen der Weiterentwicklung befasst. Unter intensiver Beteiligung von Kulturakteuren, Kulturverwaltung, Kulturförderern und Kulturinteressierten wurde eine Kulturkonzeption entwickelt, auf deren Grundlage die Kulturentwicklungsplanung für den Zeitraum von 2014 bis 2022 erfolgen soll.

Das Kulturentwicklungskonzept wurde am 12.12.2013 in den Rat der Stadt eingebracht. Der Rat hat einstimmig die Leit motive und die kulturpolitischen Ziele beschlossen und die Handlungsempfehlungen begrüßt.

Mit der Verabschiedung der kulturpolitischen Ziele durch den Rat ist nunmehr Konsens geschaffen, über die anzustrebenden Entwicklungen in den nächsten Jahren. Die kulturpolitischen Ziele bilden die strategische Grundlage für kulturpolitische Entscheidungen im Planungszeitraum bis 2022. Sie dienen der Schwerpunktsetzung und sind auch Grundlage für themenbezogene Konzeptionen.

Mit der jetzt vorliegenden und allen zugänglichen Druckfassung haben Kulturakteure, Kulturpublikum und Verantwortliche in Politik und Verwaltung die Gelegenheit, sich den Planungsprozess noch einmal zu vergegenwärtigen, Ergebnisse nachzuhalten und die Umsetzung zu verfolgen und zu gestalten.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 3.8 - *

Zu Punkt 3.9 Kulturwandertage 2014

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus trägt folgende Mitteilung vor:

Die 'Bielefelder Kulturwandertage' finden im Rahmen des Programms 'Kulturrucksack NRW' statt. Mit dem 'Kulturrucksack NRW', initiiert vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, fördern das Land und Kommunen gemeinsam die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen im Alter von zehn bis 14 Jahren an außerschulischen Lernorten. Das Kulturministerium stellt hierfür jährlich Gelder zur Verfügung. Ziel des landesweiten Vorhabens ist, allen Kindern und Jugendlichen kostenlose oder kostengünstige kulturelle Angebote zu eröffnen.

Der 'Kulturrucksack NRW' startete im Januar 2012 in 28 Pilotkommunen. Eine dieser Kommunen ist die Stadt Bielefeld, die sich mit dem Konzept 'Kulturwandertage in Bielefeld' erfolgreich beworben hat und zunächst bis 2015 eine finanzielle Förderung erhält.

In Bielefeld setzt das Bildungsbüro für die Bildungsregion Bielefeld das Förderprogramm in enger Kooperation mit Schulen, dem Jugendamt und dem Dezernat Schule / Bürger / Kultur um. Ein Beirat, bestehend aus Mitgliedern dieser Institutionen, begleitet das Projekt.

Für die Umsetzung der 3. Kulturwandertage in Bielefeld sind folgende Schritte unternommen worden:

Im März 2014 wurde eine Abschluss- Auftaktveranstaltung der Kulturwandertage 2013/2014 durchgeführt. Zu der Veranstaltung waren alle Lehrkräfte, Kunst- und Kultureinrichtungen, Träger der Jugendkultureinrichtungen sowie freischaffende Künstlerinnen und Künstler eingeladen, die an den Kulturwandertagen 2013 beteiligt waren. Es wurden aber auch andere Bildungs- und Kultureinrichtungen eingeladen, die in der pädagogischen Landkarte als Lernorte für die Stadt Bielefeld ausgewiesen sind. Das Ziel dieser Abschluss- bzw. Auftaktveranstaltung war es, die Anwesenden über die bereits durchgeführten Kulturwandertage zu informieren, untereinander den Informationsaustausch zu ermöglichen und die Kulturakteure für interessante und attraktive Kunst- und Kulturprojekte für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 14 Jahren zu gewinnen.

Im Bildungsbüro sind insgesamt 68 Projektanträge eingegangen, davon wurden 54 Projekte ausgewählt. Bei der Auswahl der Projekte spielten vor allem die Interessen und die Wünsche der Schülerinnen und Schüler eine große Rolle, welche Angebote in den vergangenen zwei Kulturwandertagen angefragt und welche Rückmeldungen über die durchgeführten Projekte dem Bildungsbüro gegeben wurden. Denn viele dieser Projekte standen in den letzten Kulturwandertagen zumindest einmal auf dem Programm. Die Angebote sollten möglichst viele verschiedene Kultursparten (Bildende Kunst, Musik, Tanz, Literatur, Foto, Film, Medienkunst, Geschichte, Theater und Natur) abdecken und altersgerecht sein. Sie sollten zudem möglichst an außerschulischen Lernorten (Kunst- und Kultureinrichtungen bzw. Jugendkultureinrichtungen) stattfinden mit dem Ziel, die Kinder und Jugendliche an Kunst und Kultur heranzuführen und für Kunst und Kultur zu sensibilisieren.

Im Mai 2014 wurde das Programm der Kulturwandertage 2014 zusammengestellt.

Vor den Sommerferien standen den Schulen Plakate und Flyer über die verschiedenen Kunst- und Kulturangebote zur Verfügung. Ebenso waren die inhaltlichen Beschreibungen aller Angebote auf der Internetseite des Kulturrucksacks NRW zu finden.

Mehr als 4000 Bielefelder Schülerinnen und Schülern meldeten sich mit ihren ca. 300 Lehrkräften für die Kulturangebote an und konnten sich in der Zeit vom 08.09. bis zum 19.09.2014 von den Künstlerinnen und Künstlern begeistern lassen, neue kulturelle Orte kennenlernen, Neues ausprobieren und die eigene Kreativität erforschen.

In diesem Jahr standen 27 außerschulische Lernorte für die Kulturwandertage zur Verfügung. Es haben insgesamt 20 Sek I-Schulen teilgenommen: sieben Realschulen, vier Gesamtschulen, vier Gymnasien, drei Hauptschulen und zwei Förderschulen.

Drei Bielefelder Schulen, mit insgesamt über 1.500 Schülerinnen und Schülern, haben das Angebot der Kulturwandertage zum Anlass genommen, einen Kulturtag in ihrer Schule anzubieten. In der Gesamtschule Quelle, der Gertrud-Bäumer-Realschule und der Friedrich Wilhelm Murnau-Gesamtschule, die diesen Schul-Kulturtag seit drei Jahren realisiert, sind alle Schülerinnen und Schüler an diesem besonderen Tag kulturell aktiv gewesen.

Die Bosse-Realschule hat ebenfalls mit zehn Klassen (277 Schülerinnen und Schüler der 5. bis 8. Klasse) an unterschiedlichen Tagen an den Kulturwandertagen teilgenommen und damit die Altersgruppe vollständig einbezogen.

Das Bildungsbüro führt ein zweites Mal eine Evaluation der Kulturwandertage in Bielefeld durch. Bisherige Rückmeldungen von beteiligten Schülerinnen und Schülern, von Lehrkräften und von Kulturakteuren sind bis jetzt sehr positiv ausgefallen. Fast alle Schülerinnen und Schüler einer Schulklasse geben Bestnoten und würden das Angebot, welches sie besucht haben, weiterempfehlen. Auch ein Feedback einer Lehrerin macht deutlich, wie die Projekte aufgenommen wurden: "Wir hatten in der Tanzschule DansArt einen Hip Hop Kurs mit einer jungen Dozentin. Sie hat mit ganz viel Herzblut und Engagement die Gruppe geleitet und damit meine Klasse total begeistert. Ausnahmslos haben die Schülerinnen und Schüler der Veranstaltung Bestnoten gegeben. Es hat ganz viel Spaß gemacht."

In diesem Jahr ist ein neues Projekt von den Falken in das Programm aufgenommen worden, welches in den Herbstferien angeboten wird.

Bis Ende 2014 werden noch fünf weitere Kulturrucksack-Projekte durchgeführt. Somit wird sich die Zahl der an den Kulturwandertagen teilnehmenden Schülerinnen und Schüler auf 4.500 erhöhen.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 3.9 - *

Zu Punkt 3.10 Kulturförderungsgesetz NRW

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus trägt folgende Mitteilung vor:

Frau Ministerin Schäfer hat am 12. September 2014 den Entwurf des Kulturförderungsgesetzes nach Abschluss der Verbändebeteiligung in den Landtag eingebracht, es soll möglichst vor Jahresende 2014 verabschiedet werden.

Nordrhein-Westfalen ist das erste Bundesland, das eine gesetzliche Regelung für die Kulturförderung trifft. In dem Gesetz werden die wesentlichen Ziele, Schwerpunkte und Grundsätze der Kulturförderung definiert. Es geht dem Gesetz darum, die politische Bedeutung der Kultur und Kulturförderung des Landes deutlich zu machen und zu stärken sowie zu einer zukunftsfähigen Entwicklung der Kulturlandschaft in Nordrhein-

Westfalen beizutragen. Ebenso soll das Gesetz zu mehr Transparenz und Planungssicherheit in der Kulturförderung führen und Zuwendungsverfahren vereinfachen.

Im Einzelnen regelt das Kulturfördergesetz folgendes:

- Es richtet sich in erster Linie an das Land und regelt umfassend das gesamte Spektrum der Kulturförderung des Landes, soweit sie nicht in anderen Spezialgesetzen geregelt ist, wie zum Beispiel dem Archivgesetz (§§ 6 bis 17) sowie die Verfahrensweisen der Landeskulturförderung (§§ 28 bis 32).
- Das Kulturfördergesetz wahrt die Selbstverwaltungsgarantie der Kommunen nach Art 28 GG, indem die Kommunen nach wie vor Entscheidungsfreiheit haben und ihnen keine Leistungspflichten auferlegt werden.
- Das Gesetz führt den Kulturförderplan und den Landeskulturbericht ein.

Der Kulturförderplan soll die Ziele und Schwerpunkte der Landesförderung jeweils für fünf Jahre (Legislaturperiode) festlegen. Er sorgt damit nicht nur für mehr Zielgerichtetheit im Rahmen der Kulturförderung, sondern schafft auch für die Kulturschaffenden eine bessere Vorhersehbarkeit und Planungssicherheit.

Der Landeskulturbericht wird künftig jeweils zum Ende einer Legislaturperiode zur „Lage der Kultur in Nordrhein-Westfalen“ Stellung beziehen. Er wird in einem mehrjährigen Arbeits- und Forschungsprozess erarbeitet und statistische Daten, Evaluationen und Forschungsergebnisse enthalten.

- Das Gesetz soll zu einer Intensivierung und Verbesserung der Kooperation und Kommunikation zwischen dem Land und den Gemeinden und zu einem verbesserten Ineinandergreifen dieser beiden Ebenen der Kulturförderung beitragen.
- Das Gesetz verankert die kulturelle Bildung als Auftrag für alle Kulturinstitutionen des Landes und für alle sonstigen Kulturinstitutionen, die eine institutionelle Landesförderung erhalten sollen.
- Das Gesetz bewahrt den Freiraum, den Kunst und Kultur zu ihrer autonomen Weiterentwicklung benötigen.

Weitere Informationen können aus dem als Anlage 1 dieser Niederschrift beigefügten Bericht über das Kulturfördergesetz NRW von Raimund Bartella, Hauptreferent des Städtetages Nordrhein-Westfalen, entnommen werden.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 3.10 - *

Zu Punkt 3.11 Workshop Kulturelle Stadtentwicklung Sennestadt

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus trägt folgende Mitteilung vor:

Im Zuge der gesamtstädtischen Kulturentwicklungsplanung für Bielefeld wurde ein Teilprojekt zum Thema „Kulturelle Stadtentwicklung“ eingerichtet, in dem modellhaft neue Strukturen und Kulturprojekte für den Stadtbezirk Sennestadt entwickelt und erprobt werden. Aktuell arbeitet eine dezernatsübergreifende Projektgruppe an einer Konzeption, die über den konkreten Stadtteil hinaus eine exemplarische Bedeutung für Kernthemen von Stadtentwicklung und lokaler Kulturpolitik erlangen soll. Der Stadtbezirk Sennestadt bietet sich mit seiner derzeitigen Dynamik aus

dem Stadtumbauprozess heraus für das innovative Projekt an, das eine Zusammenarbeit zwischen dem Bezirksamt Sennestadt, dem Bauamt, dem Kulturamt und Sennestädter (Kultur-)Akteuren darstellt.

Am Samstag, den 08. November 2014, findet in der Zeit von 10 bis 14 Uhr die 1. Sennestädter KULTURwerkstatt im Sennestadthaus, Lindemann-Platz 3, statt. Im Rahmen dieses Workshops soll über das Modellprojekt informiert und in Arbeitsgruppen gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern weitere Ideen und Perspektiven für eine Konzeption der Kulturentwicklungsplanung in der Sennestadt erarbeitet werden. Als Themenschwerpunkte für die Arbeitsgruppen sind vorgesehen:

1. Sennestadt - Ort für Kreativität & Kultur

Orte, Ideen & Potenziale für eine lokale Kulturentwicklung in der Sennestadt

2. Kultur - Katalysator für interkulturelle Energien & Potenziale

Interkulturelle Aktivitäten und Formate in der Sennestadt

3. Kultur - Brücke zwischen den Generationen im Stadtteil

Generationen übergreifende Kulturprojekte in der Sennestadt

Die Veranstaltung ist öffentlich, die Teilnahme kostenlos. Zur Veranstaltung wurden Flyer verteilt, zudem sind etliche Akteure über das Bezirksamt Sennestadt schriftlich eingeladen worden.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 3.11 - *

Zu Punkt 3.12 Jugend.Kultur.Preis NRW für das AlarmTheater

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus trägt folgende Mitteilung vor:

Mit der Verleihung der Kinder- und Jugendkulturpreise durch Jugendstaatssekretär Bernd Neuendorf in Bergisch Gladbach endete am 19.09.2014 das SEE YOU-Festival 2014. Den ganzen Tag hatten sich mehr als 160 Gruppen vor 1.500 Kindern und Jugendlichen aus ganz NRW präsentiert. Das AlarmTheater Bielefeld hat sich ebenfalls mit einer Gruppe mit dem Stück „Da kann ja jeder kommen“ beteiligt und mit dem ersten Preis ein Preisgeld in Höhe von 2.500 € von dem Gesamtpreisgeld in Höhe von 15.000 € erhalten.

„Da kann ja jeder kommen“ ist eine zeitgenössische Produktion mit Jugendlichen aus Bielefeld und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Es ist ein beeindruckendes, politisches Tanztheater, das sich um Flucht, Vertreibung, Aufenthalts- und Asylrecht dreht, aber auch um allgemeine Fragen des Erwachsenwerdens. Hier fallen berührendes, poetisches Tanztheater und beispielhafte interkulturelle Jugendbegegnungen zusammen.

Das Projekt hat Vorbildcharakter, weil es allen Akteuren großen Mut und Zuversicht abverlangt.

Mit der Auszeichnung würdigt die Jury des Jugend.Kultur.Preises NRW zugleich das kontinuierliche gesellschaftspolitische Engagement des AlarmTheaters, das sich auch in diesem Projekt widerspiegelt.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 3.12 - *

Zu Punkt 3.13 Kulturförderpreis 2014

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus trägt folgende Mitteilung vor:

Seit 2011 werden Unternehmen, die sich für Kunst und Kultur zum Ausbau der Standort- und Lebensqualität der Region engagieren, mit dem "OWL Kulturförderpreis - Unternehmen für Kultur" honoriert. Die Auszeichnung ist von der OstWestfalenLippe GmbH in Zusammenarbeit mit der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld und der IHK Lippe zu Detmold entwickelt worden. Die Schirmherrschaft haben die Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl und der Geschäftsführer von Miele, Dr. Reinhard Zinkann, übernommen. Die Industrie- und Handelskammern Ostwestfalen und Lippe unterstützen die Initiative. Die Jury ist besetzt mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Politik und Medien.

In diesem Jahr wurden die Sponsorengemeinschaften des Kulturamts "Kulturextra" und "Wackelpeter" mit "Rock am Wackelpeter" jeweils mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Der Preis wird am 19. November in der IHK Detmold zu Lippe in Anwesenheit der Regierungspräsidentin übergeben.

"Kulturextra" ist eine Sponsorengemeinschaft, die das Gesamtprogramm des Kulturamts Bielefeld seit 2001 mit jeweils fünfstelligen Beträgen und mehrjähriger Verpflichtung unterstützt. Die Unternehmen der Sponsorengemeinschaft Wackelpeter und Rock am Wackelpeter unterstützen das in Kooperation mit Radio Bielefeld vom Kulturamt organisierte Kinderkulturfest Wackelpeter, wobei die Sponsoren darüber hinaus hochwertige eigene Angebote für Kinder und Familien beisteuern. Der Eigenanteil des Kulturamts wird durch Mittel aus "Kulturextra" gedeckt, so dass das Kinderkulturfest bis auf die Personalkosten ohne städtische Eigenmittel finanziert wird.

Zu "Kulturextra" gehören: BGW, Carolinen, Sparkasse Bielefeld, Stadtwerke Bielefeld, Dr. Kurt Wolff GmbH, die Böllhoff Gruppe und die Brauerei Radeberger.

Den Wackelpeter finanzieren neben dem Partner Radio Bielefeld: BGW, Carolinen, Stadtwerke Bielefeld, Dr. Oetker, BKK Gildemeister Seidensticker und Ikea Bielefeld. Schirmherrin ist Nina Maria Oetker.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 3.13 - *

Zu Punkt 3.14 Newsletter zum "RückKlick" des Stadtarchivs

Im Januar 2007 startete das Internetangebot „Historischer RückKlick“ des Stadtarchivs als monatliche Reihe mit historischen Daten und Fakten zu Bielefelds Stadtgeschichte. Hierzu gibt das Stadtarchiv einen monatlichen Newsletter heraus, der bislang auch an die Kulturausschussmitglieder erging. Herr Dr. Rath bittet die Neumitglieder daher um Mitteilung per E-Mail, ob ihrerseits ebenfalls Interesse besteht, in den E-Mail-Verteiler aufgenommen zu werden, an:

Jochen.Rath@bielefeld.de oder Volker.Backes@bielefeld.de

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 3.14 - *

Zu Punkt 4 Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 4 - *

Zu Punkt 5 Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 5 - *

Zu Punkt 6 Festlegung der Grundsätze des Volkshochschul-Programms für das Studienjahr 2014/2015

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 0383/2014-2020

Frau Bielemeier erläutert die Vorlage.

Darüber hinausgehend berichtet sie davon, dass der Tag der Schnupperangebote die Volkshochschulsaison erfolgreich eröffnet habe. Der Bereich der Gesundheitsbildung habe sich inzwischen zu einem großen Standbein der Volkshochschule Bielefeld (VHS) entwickelt.

Frau Bielemeier verweist darauf, dass die VHS bereits seit Jahren über ein nach DIN zertifiziertes Qualitätsmanagement verfüge. Ein Nachweis hierüber sei für die Einwerbung von Landeszuschüssen erforderlich.

Der zweite Teil der umfangreichen baulichen Sanierung des Gebäudes konnte mittlerweile abgeschlossen werden. Frau Bielemeier erklärt, dass nun noch die Werkstatt Räume einer Renovierung bedürfen.

Zudem habe die Bundesvereinigung der Volkshochschulen ein neues, bundesweit einheitliches Logos entwickelt, das auch die VHS Bielefeld nach und nach übernehmen werde.

Herr Ackehurst erkundigt sich nach dem Hintergrund des „Profibildhauerkurses“ und fragt, ob mit der Sanierung der Räume grundlegende Beschwerden beseitigt worden seien.

Frau Bielemeier bejaht das und erklärt, der in Kooperation mit der Musik- und Kunstschule angebotene „Profibildhauerkurs“ werde von einem professionellen Künstler ausgerichtet, wende sich jedoch an Laien und ambitionierte Nicht-Profis.

Herr Hamann fragt, ob die Haussanierung im Rahmen der Bestandssicherung durch den Immobilienservicebetrieb (ISB) erfolgt sei oder zu einer Mieterhöhung führe.

Frau Bielemeier antwortet, der ISB habe die Sanierung aus seinem Wirtschaftsplan heraus durchgeführt.

Frau Becker sieht die VHS auf einem guten Weg und begrüßt die zunehmende Zahl der Kooperationen.

Frau Bielemeier bestätigt, die Kooperationen seien ein großes Anliegen der VHS. So komme es zu einer Vermischung der Zielgruppen.

Herr Straetmanns erkundigt sich, ob der Auszug der Medienstelle zu einer Erhöhung des Raumangebots geführt habe.

Frau Bielemeier bestätigt dies, die Räume sollen für Bewegungsangebote genutzt werden.

Herr Prof. Dr. von der Heyden betont die Wichtigkeit der Übernahme von Querschnittsaufgaben durch die VHS und würdigt die geleistete Arbeit.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus ergänzt, die VHS übernehme durch Frau Döbert die Betreuung nicht-vereinsgebundener Bewegungsangebote für den im Juni eröffneten Sport- und Freizeitpark in Schildesche und den Bewegungspark am Johannisberg, der noch in diesem Jahr eröffnet werde.

Der Kulturausschuss fasst folgenden

Beschluss:

Der Kulturausschuss stimmt gem. § 2 Abs. 2 der Satzung der Volkshochschule dem Programm für das Studienjahr 2014/2015 in den Grundsätzen zu.

- einstimmig beschlossen -

Die Programmvorlage ist als Anlage 2 Bestandteil der Niederschrift.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 6 - *

Zu Punkt 7

Projekt "Neustrukturierung der Kulturförderung"

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0340/2014-2020

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus verweist auf den im Kulturausschuss erteilten Umsetzungsauftrag vom 18.12.2013 zur Neustrukturierung der Kulturförderung. Neben der von der Politik geforderten Aufstockung des Projektförderetats auf 50.000 € habe die freie Kulturszene den Wunsch nach einem Investitionsförderetats geäußert. Die Einrichtung eines derartigen Etats wurde in der Vorlage berücksichtigt und mit einer Höhe von 25.000 € für den Haushaltsplanentwurf angemeldet. Die Entscheidung über die zu fördernden Investitionen soll jährlich im Kulturausschuss fallen, Antragsteller müssen eine 50%ige Eigenbeteiligung aufbringen.

Weiterhin werde über die Einrichtung eines Förderetats in der Art eines „Feuerwehrtopfes“ nachgedacht, mit dem auf kurzfristige Entwicklungen

oder etwaige Notlagen reagiert werden könne.

Darüber hinaus sei geplant, künftig mit den Förderungsempfängern Kontrakte abzuschließen, wie es bereits mit dem Bauernhausmuseum oder den Puppenspielen erfolgt sei.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus erklärt, die Informationsvorlage lege den Stand der Beratungen dar. In der nächsten Sitzung solle eine Beschlussvorlage folgen.

Herr Straetmanns erkundigt sich nach der Herkunft der Mittel.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus sagt, es handele sich um Ansätze für Mieten, die im Sportbereich nicht mehr benötigt würden. Es führe dort zu keiner Einschränkung der Angebote.

Herr Ackehurst bewertet die Teilung der Förderetats sehr positiv.

Frau Becker schließt sich dem Urteil an und lobt die geleistete Arbeit aller Beteiligten im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung. Darüber hinaus betont Frau Becker die Bedeutung der Förderung von Projekten in den Bereichen kultureller Bildung, Inklusion und Integration.

Herr Kleinkes vertritt die Auffassung, Begriffe wie „Inklusion“ und „Integration“ sollten nicht extra betont werden, da eine Kulturplanung Inklusion und Integration immer und selbstverständlich einschließen müsse.

Herr Oehme appelliert dafür, die Kriterienliste nicht zu eng zu fassen, Kultur brauche Freiräume.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus verweist darauf, dass die Förderkriterien die Freiheit künstlerischer Formate natürlich berücksichtigen müssen. Es bedürfe einer genauen Betrachtung der Anträge, dann müsse anhand der Förderkriterien abgewogen werden, welche Anträge gefördert werden.

Auf den Einwand von Herrn Ackehurst, ein Eigenanteil von 50% bei Investitionen könne für einige Antragsteller zu hoch sein, entgegnet Herr Beigeordneter Dr. Witthaus, dieser Aspekt sei intensiv diskutiert worden. Letztlich müsse jedoch auch die freie Kulturszene Abschreibungen auf ihre Infrastruktur in die Planungen einbeziehen. Im KulturPa©t, einem Zusammenschluss einiger Akteure der freien Kulturszene, werde aktuell über einen eigenen Reinvestitionstopf beraten. Zudem liege die letztliche Entscheidung über die Vergabe beim Kulturausschuss.

Herr Prof. Dr. von der Heyden betont, der Entscheidungsspielraum solle möglichst breit angelegt sein und bedankt sich für die ausführliche Informationsvorlage. Das entstandene Meinungsbild im Kulturausschuss sei eine wertvolle Unterstützung für die Arbeit der Verwaltung.

Der Kulturausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 7 - *

Zu Punkt 8**Präsentation der neuen Internetpräsenz des Kulturamtes**

Frau Brand stellt die Struktur der neuen Kulturamtsseite vor, die aufgrund einer flexiblen Modulstruktur aus dem Amt heraus bestückt und den jeweiligen Anforderungen angepasst werden kann.

Neben einem tagesaktuellen Kulturprogramm soll die Seite künftig Hinweise über Fördermöglichkeiten auch außerhalb der städtischen Kulturförderung enthalten und kontinuierlich erweitert werden. Wenn die Seite freigeschaltet wird, erfolgt noch eine gesonderte Mitteilung.

Auf Nachfrage von Herrn Ackehurst, ob auch Veranstaltungen freier Kulturakteure über die Seite veröffentlicht werden sollen, antwortet Frau Brand, dass aufgrund der zur Verfügung stehenden Kapazitäten zunächst nur geförderte Projekte berücksichtigt werden können.

Herr Prof. Dr. von der Heyden erklärt, das müsse perspektivisch betrachtet werden.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus ergänzt, in diesem Zusammenhang stelle sich die Frage nach einem generellen Kulturmarketing, dieses Thema sei in der Zukunft noch gesondert zu behandeln.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 8 - *

Zu Punkt 9**Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen - Bericht der Verwaltung zum Sachstand**

Es liegen keine Beschlüsse vor.

* Kulturausschuss - 22.10.2014 - öffentlich - TOP 9 - *

Prof. Dr. von der Heyden (Vorsitzender)

Backes (Schriftführer)